

entfacht. Dabei hat sich ein junges, ebenso keckes wie hübsches Girl, sehr unbeliebt gemacht. Im Feuer des Gefechtes brach sie eine Lanze für das höchstens: knöchellange Dreß, mit den Worten: „Wir armen Mädchen kommen durch diese widerlichen Schleppen bei unseren nächtlichen Autotrips um unser letztes Vergnügen — und die Flirts werden Furcht vor immer neuen Schneiderrechnungen haben!“ Man fand diese Offenheit „shocking“ und entfernte sich hüstelnd. Widersprochen hat niemand!

Weißt Du, daß ich besser Cocktails mixen kann als mein Freund bei Roberts? In der „Réserve“ in Beaulieu bekam ich den zweiten Preis beim „Cocktail Concours“. Bridge Turnier ist nichts dagegen und außerdem kommt man rascher in Fahrt und Stimmung. Hinterher hat sich der Wagen der bezaubernden Komtesse R. überschlagen und ihr Begleiter, der junge Dubonnet, der im Winter schlecht Bob und im Sommer noch schlechter, aber nicht minder mutig, Autorennen mitfährt, sich das Nasenbein gebrochen. Aber die ganze Geschichte wird wahnsinnig vertuscht!

Bei den Pleiten in Berlin kommt es einem ganz komisch vor, wenn man abends im neuen Kasino in Cannes Hennessy gegen Citroën die Bank mit 500 000 Francs halten sieht. Und das Abend um Abend! Im Carlton sind immer noch viel Deutsche. Wie üblich Hanns Bleichröder. Ein sehr kleines, intimes Fest hat H. v. Lustig im Ambassadeurs gegeben. Wir waren etwa 20 Personen und sind hinterher nach Juan-les-Pins ins Kasino gefahren.

Ich liebe Juan-les-Pins! Es untergräbt den auf die Dauer unerträglichen Snobismus der Croisette. Es atmet trotz Chanelathmosphäre und Importendunst urgesunde Seemannsbrisen und Strandidylle. Im Provençal wohnt man ideal — teuer. Die amerikanischen Golfchampions trainieren und amüsieren sich hier in aller Stille.

Und dann — in Juan-les-Pins —, das kann ich Dir nicht schreiben, Irene, unmöglich. Erwähne mich an das Schlagwort „Cinéma“. Alles andere mündlich. Aber erzähle Kurt nichts davon, der weiß sonst Bescheid!!

Am Montag sehe ich mir die Polospiele an. Glogowski ist hier im „Éclairer“ — dem Blatt — zum „comte“ avanciert. Da wird es Weininger nächstens wohl zum Fürsten bringen! Am besten gefällt mir Treeck und sein Team. Der Kerl sieht auf seinen Ponys schon fabelhaft aus! Man munkelt, daß Alexander Dietrichstein im Anmarsch ist. Überhaupt Valescure! Ein herrliches „Buen Retiro“ der Golf- und Pololeute. Katzenellenbogen wohnt schon vier Wochen da, ebenso Fritz Meyer. Josa Morgan unterhält dafür in Mandelieu die ganze Gesellschaft und sieht wie ein brauner Negerknabe aus.

Alles Braune und Exotische ist gesucht! Die Gigolos sind dieses Jahr fast ausschließlich Argentinier oder Halbblut. „I lift up my finger“ ist hier immer noch favorisiert. Am Tage geht man vielfach ohne Strümpfe, mit Indianerschmuck um den Hals. Das „Lunch“ um vier Uhr früh bleibt „letzter Schrei“ — man hat nur deswegen kleine Lokale eröffnet, die ihre Pforten erst um zwei Uhr morgens erschließen.

Ich freue mich irrsinnig auf Dich! Du wirst die ersten drei Stunden Deinen Mund nicht aufmachen dürfen, so viel gibt es zu bereden. Und weißt Du, mit wem ich in zehn Tagen im Isotta nach Biarritz fahre? Rate und drahte! Wir wohnen im „du Palais“, vergiß Bademäntel und Complets nicht. Mein Begleiter spielt Baseball — am 15. ist der große Stierkampf in St. Sebastian — drei Tage vorher das Riesenwohltätigkeitsfest der Lady N. Dort werden wir Al Jolson in persona und den Prinz of Wales treffen...

Was hast Du dagegen in die Wagschale zu werfen??

Allerherzlichst Deine getreue *Paulette*.